

Wiederfund des Zahnflügelbläulings (*Polyommatus daphnis* (Denis & Schiffermüller, 1775)) in Sachsen (Lepidoptera: Lycaenidae)

Matthias Nuß¹ & Wolf-Harald Liebig²

¹ Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden, Königsbrücker Landstr. 159, 01109 Dresden; matthias.nuss@senckenberg.de

² Goetheweg 9, 02953 Bad Muskau; w.h.liebig@t-online.de

Zusammenfassung. Der Zahnflügelbläuling (*Polyommatus daphnis* (Denis & Schiffermüller, 1775)) wurde über einen Zeitraum von mindestens 100 Jahren nicht aus Sachsen nachgewiesen. Im Jahr 2017 wurde bei mehreren Exkursionen eine Population in der Tagebaufolgelandschaft bei Nochten entdeckt. Hier befindet sich ein großer Bestand der Bunter Kronwicke (*Securigera varia* (L.) Lassen), der Larvennahrungspflanze von *P. daphnis*.

Abstract. Rediscovery of Meleager's Blue (*Polyommatus daphnis* (Denis & Schiffermüller, 1775)) in Saxony (Lepidoptera: Lycaenidae). – The Meleager's Blue (*Polyommatus daphnis* (Denis & Schiffermüller, 1775)) has not been recorded from Saxony for a period of at least 100 years. During several excursions in 2017, a population was discovered in the open-cast mining area near Nochten, where there is a large population of the Crownvetch (*Securigera varia* (L.) Lassen), the larval food plant of *P. daphnis*.



Abb. 1: Historisches Belegexemplar eines Weibchens des Zahnflügelbläulings aus Radebeul, leg. R. Seiler. Coll. Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden; a) Falter, b) Etikett. Fotos: Matthias Nuß

Einleitung

Der Zahnflügelbläuling (*Polyommatus daphnis* (Denis & Schiffermüller, 1775)) kam in Sachsen nach Möbius (1905: 30) äußerst selten, „früher“ im Lößnitzgrund (1891), bei Meißen und Nossen in einzelnen Exemplaren sowie in der Lausitz bei Herwigsdorf und Großschönau vor (siehe auch Sbieschne et al. 2014). Ein Beleg eines weiblichen Exemplars aus dem Lößnitzgrund bei der Meierei (Radebeul), gesammelt von R. Seiler, befindet sich am Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden. Auf dem Fundetikett ist kein Datum vermerkt, aber die Sammlung Seilers kam 1917 ans Museum, so dass der Nachweis aus der Zeit davor stammen muss (Abb. 1). Trotz der Tatsache, dass der Zahnflügelbläuling historisch zweifelsfrei aus Sachsen belegt ist, rechnen Reinhardt et al. (2007) diese Art nicht zur sächsischen Fauna. Im Folgenden berichten wir von dem erfreulichen Wiederfund dieser Art in Sachsen.

Ergebnisse

Anlässlich einer Recherche zur Hummelfauna (Hymenoptera) durch Wolf-Harald Liebig wurde im NSG Innenkippe Nochten am 07.07.2017 ein Männchen des Zahnflügelbläulings (*Polyommatus daphnis* (Denis & Schiffermüller, 1775)) festgestellt.



Abb. 2: 09.07.2017, NSG Innenkippe Nochten. Ein Männchen auf dem Weg beim Aufsaugen von Mineralien. Foto: Matthias Nuß



Abb. 3: Ein Männchen mit geöffneten Flügeln.
16.07.2017, NSG Innenkippe Nochten.
Foto: Mario Trampenau.



Abb. 4: Ein Weibchen mit geöffneten Flügeln.
16.07.2017, NSG Innenkippe Nochten.
Foto: Mario Trampenau.

Am 09.07.2017 wurde der Fundort gemeinsam mit Mattias Nuß aufgesucht. Es konnten zwei Männchen angetroffen werden. Ein erstes Männchen wurde 12.40 Uhr (Sommerzeit) beim Emporklettern an Staudenvegetation gesichtet, ein zweites flog 20 Minuten später auf dem Weg zwischen mehreren Faulbaumbläulingen (*Celastrina argiolus* (Linnaeus, 1758)). Die Falter beider Arten saugten an einer feuchten Stelle auf dem Weg Mineralien auf (Abb. 2). Dass es sich um zwei Individuen handelte, konnte im Nachhinein an den Belegfotos verifiziert werden. Auf der Unterseite des Vorderflügels ist im Fransensaum bei Ader M2 bei dem einen Männchen ein unscheinbarer grauer Fleck vorhanden, der bei dem anderen Männchen kontrastreich schwarz ist. Bei weiteren Begehungen durch Wolf-Harald Liebig wurden an derselben Lokalität am am 16.07.2017 ein Weibchen und am 19.07.2017 ein Männchen beobachtet. Unabhängig davon war am 16.07.2017 auch Mario Trampenau vor Ort und beobachtete an diesem Tag Männchen und Weibchen der Art (Abb. 3–4).

Das Gebiet befindet sich in der ersten rekultivierten Bergbaufolgelandschaft des Braunkohletagebaus Nochten und wurde bereits Anfang der 1980er Jahre profiliert. Auf den Freiflächen dominieren Staudenfluren des trockenwarmen Offenlandes in teilweise fortgeschrittener Sukzession. Durch den hohen Anteil an bindigem Bodensubstrat besteht trotz exponierter Lage ein ausreichendes Wasserspeichervermögen. Besonders hervorzuheben ist der große Bestand an Bunter Kronwicke (*Securigera varia* (L.) Lassen), einer Fabaceae, die früher in der Muskauer Heide nicht gebietsheimisch war aber in der Bergbaufolge-

landschaft zur Bodenverbesserung ausgesät wurde. Sie gehört zu den anspruchsvolleren Pflanzenarten, deren Standortbedingungen sich nach bergbaulicher Umschichtung und Bodenvorbereitung verbesserten.

Neben einem sich selbst überlassenen, zunehmend verbuschenden Offenlandbereich, existieren mehrere jagdlich genutzte Waldwiesen, die in unregelmäßigen Abständen gemäht werden. 2017 wurde auf die Wiesenmahd gänzlich verzichtet.

Diskussion

Die Eiablage erfolgt 10–30 cm über dem Boden an trockener oder grüner Vegetation in der Nähe oder direkt an trockene Triebe der Bunten Kronwicke. An der abgestorbenen oder absterbenden Vegetation verbleiben die Eier bis zum folgenden Frühjahr (Sanetra et al. 2015). Die Eier überwintern und die Larven entwickeln sich im Frühjahr (Bräu et al. 2013). Hier wird deutlich, dass die Art über einen sehr langen Zeitraum weder Mahd noch Beweidung verträgt! Folglich wird sie häufig auf Halbtrockenrasen ohne regelmäßige Bewirtschaftung oder Pflege angetroffen (Bräu et al. 2013). In baden-württembergischen Lebensräumen, in denen der Zahnflügelbläuling beständig vorkommt, wird seit mehreren Jahren eine Mosaikmahd unter Aussparung von 20–50 % der Flächen realisiert (Sanetra et al. 2015).

Die Population in der Lausitz sollte umgehend untersucht werden, um, falls es sich als nötig erweist, Biotoppflegemaßnahmen anzupassen. Insbesondere sind das Eiablageverhalten der Weibchen, die Phänologie von Larven und Puppen sowie die räumlichen Strukturen, die von allen Entwicklungsstadien benötigt werden, zu erfassen.

Literatur

- Bräu, M., R. Bolz, H. Kolbeck, A. Nunner, J. Voith & W. Wolf 2013: Tagfalter in Bayern. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 781 S.
- Möbius, E. T. A. 1905: Die Grossschmetterlings-Fauna des Königreiches Sachsen. – Deutsche entomologische Zeitschrift *Iris*, Dresden 18 (1): i–xxi, [i]–[xi], 1–235, Taf. 1–2.
- Reinhardt, R., H. Sbieschne, J. Settele, U. Fischer & G. Fiedler 2007: Tagfalter von Sachsen. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Dresden Beiheft 11: 1–695, 1–48.
- Sanetra, M., R. Güsten & R. Trusch 2015: Neue Erkenntnisse zur Verbreitung und Lebensweise von myrmekophilen Bläulingen (Lepidoptera: Lycaenidae) im Tauberland und angrenzenden Regionen. – *Carolina* 73: 29–81.
- Sbieschne, H., D. Stöckel, T. Sobczyk, M. Trampenau & R. Reinhardt 2014: Die Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) der Oberlausitz. Teil 4: Tagfalter. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 18: 224 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sächsische Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2016/2017

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Nuß (auch Nuss) Matthias, Liebig Wolf-Harald

Artikel/Article: [Wiederfund des Zahnflügelbläulings \(*Polyommatus daphnis* \(Denis & Schiffermüller, 1775\)\) in Sachsen \(Lepidoptera: Lycaenidae\) 78-81](#)